



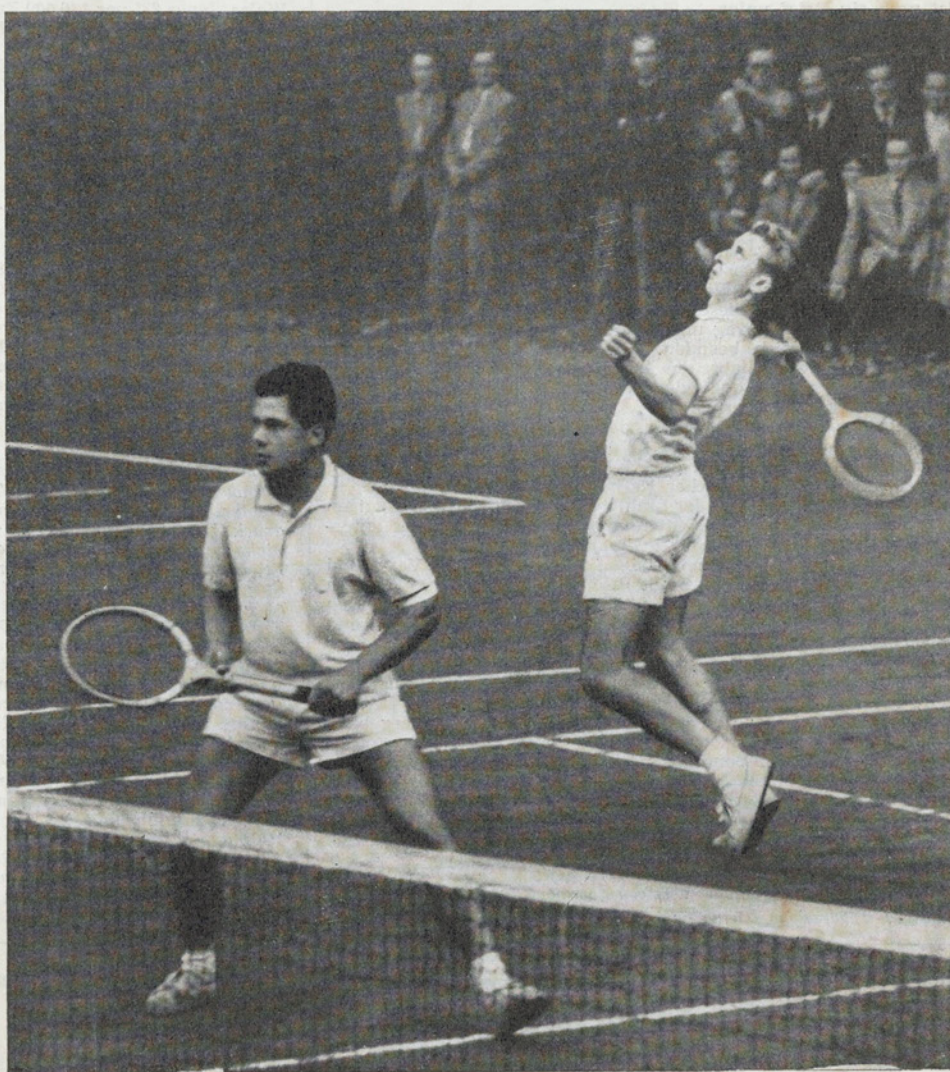
TENNIS

HEFT 3 JUNI 1957



PREIS 1,- DM

AMTLICHES ORGAN DER SEKTION TENNIS DER DDR



ROTARL

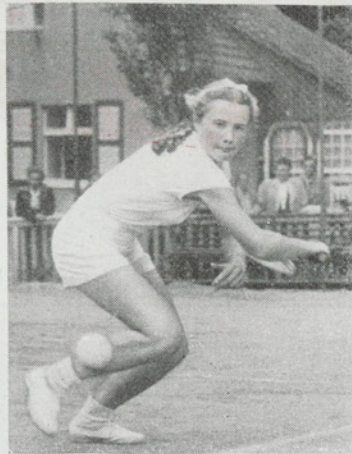
Zinnowitz: Kraftprobe für den Nachwuchs

Der glückliche Gedanke, das internationale Tennisturnier im Seebad der Wismut-Kumpel, Zinnowitz, künftig nur für die Nachwuchsspieler bis 25 Jahre auszuschieben, wird in den nächsten Jahren immer größere Früchte tragen. Es mag als vermessen gelten, diesem internationalen Nachwuchsturnier in Zinnowitz eine große Zukunft vorauszusagen. Aber die nächsten Jahre dürften diese Prognose wahrscheinlich schon sehr schnell bestätigen.

Für dieses Turnier, das vom 30. Juni bis 7. Juli stattfindet, liegen bereits zahlreiche Zusagen vor. Die Sowjetunion wird mit zwei Spielern und zwei Spielerinnen kommen, die CSR mit drei Sportlern (darunter eine Spielerin) und Polen mit drei Jungspielern und zwei weiblichen Nachwuchskräften.

Ungarn und Rumänien haben je zwei Spieler und eine Spielerin nominiert, während Bulgarien zwei Spieler gemeldet hat. Auch aus der Schweiz ist noch ein Brief unterwegs, während beim Besuch in Stockholm anlässlich des Davis-Cup-Kampfes Schweden-Dänemark in persönlichen Besprechungen mit Mitgliedern der beiden Tennis-Verbände eine Entscheidung

(Fortsetzung Seite 3)



Die Moskauerin Margarita Jemeljanova

14 schöne Tennistage in der CSR

Zu einer 14tägigen Reise durch die CSR hatte der Tschechoslowakische Tennis-Verband drei Nachwuchsspieler eingeladen, für die unter Leitung von Heinz Schulze (Halle) Inge Wild, Horst Stahlberg und Conrad Zanger nominiert worden waren. Auf dieser schönen Reise spielten wir in Liberec, Karlovy Vary, Plzen, Pisek, Prag und Kladno, und konnten alle Freundschaftsbegegnungen siegreich beenden. Außerdem hatten wir in einem reichen Maße Gelegenheit gehabt, die Aufgeschlossenheit der Menschen, die Schönheiten des Landes sowie den wirtschaftlichen und kulturellen Aufstieg des Volkes kennenzulernen.

Über die Wettkämpfe möchte ich sagen, daß unsere jungen Spieler nicht gegen die absolute Spitzenklasse der CSR gespielt haben. Unsere jungen Gegner verkörperten trotzdem eine gute Klasse, die gezeigt hat, daß in der Tschechoslowakei ein erfolgreicher Nachwuchs herangezogen wird. In Liberec beispielsweise konnten weder Stahlberg noch Zanger den dortigen Spitzenspieler Mrakota (Nr. 12 der CSR-Rangliste) schlagen. Zanger unterlag ihm in drei Sätzen und Stahlberg in knappen zwei Sätzen.

Von Liberec fuhren wir nach dem schönen Kurort Karlovy Vary, und das nächste Ziel war die bekannte Stadt Plzen. Hier schlug Stahlberg in guter Form den Spitzenspieler Titl mit 6:3, 6:2, und konnte auch gegen den zweiten Mann Zednick ein 6:3, 9:7-Erfolg erringen, während Zanger die Überlegenheit des jungen Horsky mit 6:3, 2:6, 5:7 anerkennen mußte. Dagegen erlitten Stahlberg/Zanger mit 6:4, 1:6, 10:12 gegen Horsky/Zednick ihre erste Niederlage. In Pisek fand Zanger zu seiner alten Form zurück und errang gegen die jungen Tlustak und Dosedel zwei verdiente 4:6, 7:5, 7:5 und 6:4, 6:1-Siege. Auch Stahlberg blieb über beide Gegner erfolgreich.

In Prag traf Stahlberg auf Benda (nimmt in der Rangliste den 5. Platz ein) und lieferte ihm im ersten Satz eine gleichwertige Partie. Im zweiten resignierte Stahlberg bei einigen Bällen und verlor mit 4:6, 2:6. Unsere Reise beendeten wir in Kladno, das bei Prag liegt, mit einem knappen 3:2-Erfolg.

H. Schulze

◀ Unser Titelbild: Die beiden Nachwuchsspieler Fährmann (vorn) und Rautenberg, die mit Annemarie Lindner am Internationalen Turnier in Bukarest teilnehmen.

Die Pflicht aller Sportler

Beim Start in die neue, vielfältige Sommersaison gab es großartige Erfolge unserer DDR-Sportler, die man mit Fug und Recht als einen verheißungsvollen Auftakt bezeichnen kann. Ein verpflichtender Ansporn und zugleich ein vielsagendes Sprungbrett zu weiteren beachtlichen Erfolgen.

Es begann mit dem Sieg unserer Handball-Nationalelf gegen den westdeutschen Handballweltmeister. Daran schloß sich der Triumph unserer Friedensfahrer an. Unsere Leichtathleten errangen bei den ersten Starts gegen Vertreter der westdeutschen und internationalen Spitzenklasse überzeugende Siege. Und immer noch spricht die ganze Fußballwelt vom 2:1-Sieg unserer Nationalmannschaft im Qualifikationsspiel zur Fußballweltmeisterschaft gegen die favorisierten Professionals aus Wales. Jenes 2:1 vor 110 000 Zuschauern im Leipziger Stadion nahm der Sportredakteur der größten westdeutschen Tageszeitung „Bild“ zum Anlaß, ihren Lesern in der Bundesrepublik eine gesamtdeutsche Mannschaft vorzuschlagen (er nannte sie deutsche „Traum“-Elf), in der fünf Spieler unserer Republik nominiert waren.

An derartigen Erfolgen unserer Sportler kann also niemand vorbeigehen. Sie sprechen eine viel zu klare Sprache, die überall ihre gebührende Anerkennung gefunden hat. Erfolge, die den richtigen Weg unserer sozialistischen Körpererziehung glasklar bewiesen und bestätigt haben. Erfolge, das weiß ein jeder nur zu genau, die ohne die großzügige Unterstützung unserer sportfreundlichen Regierung des Arbeiter-und-Bauern-Staates nicht möglich gewesen wären.

Der beschrittene Weg ist also richtig, was am 23. Juni auch die Tennisspieler bei den Wahlen zum Ausdruck bringen werden. Sie werden nicht nur als eine der ersten ihre Stimmzettel abgeben, sondern ihre Stimme gehört selbstverständlich auch den Kandidaten der Nationalen Front des demokratischen Deutschlands. Und mit dieser Stimmabgabe bekunden alle Sportler u. a. die hohe Verpflichtung, die während der Wahlvorbereitungen mehrere bekannte Spitzensportler — darunter auch unsere Inge Wild — in einem Aufruf abgegeben haben: „Wir wollen fleißig lernen und trainieren, damit wir durch hohe Leistungen in der Produktion und im Sport zum Ruhme und zur Ehre unserer Deutschen Demokratischen Republik wirken, und beim Aufbau eines Lebens in Glück und Wohlstand mitarbeiten können.“

SC Einheit Berlin gelang wieder ein Doppelerfolg

Die Frage nach dem neuen Mannschaftsmeister wurde am 26. Mai in Berlin und Halle beantwortet, wo sich die beiden führenden Tenniskollektive unserer Republik gegenüberstanden. SC Einheit Berlin als Titelverteidiger, und SC Wissenschaft Halle als Herausforderer.

Halle wollte auf jeden Fall einen vollen Erfolg erringen, und zwar rechneten sich die „Wissenschaftler“ in Berlin eine gute Chance aus. Es fehlte nur etwas mehr Glück, dann wäre den Hallenser Spielerinnen der Griff nach dem Titel geglückt. 3:3 stand es nach den Einzelspielen, und lediglich der ausgezeichneten Form von Irmgard Jacke verdanken es die Berlinerinnen, daß sie nicht mit einem 2:4-Rückstand in die entscheidenden Doppelwettkämpfe zu gehen brauchten.

Anne Lindner konnte mit ihren schnellen drives den ersten Satz gegen Irmgard Jacke mit 6:3 gewinnen, dann war aber Irmgard da, hatte den Ball unter Kontrolle, und war plötzlich auch sicher in ihrem Fluggballspiel. Das gab den Ausschlag zum 3:6, 6:2, 6:4-Sieg für die Mutter zweier niedlicher Tenniskinder. Noch war alles offen, Jeder gewann ein Doppel, also 4:4; und erst das Spiel Schäfer/Müller-Mellage-Aster/Lindner entschied die Meisterschaft mit dem 6:3, 2:6, 6:3 der Berlinerinnen. Auch unsere herzlichsten Glückwünsche dem neuen, alten Meister, der zum dritten Male hintereinander den wertvollen Titel gewann, aber auch dem ehrenvoll unterlegenen SC Wissenschaft Halle.

Zur gleichen Zeit war in Halle im Kampf der Herren nach den sechs Einzelspielen so gut wie alles entschieden. SC Einheit führte mit 4:2, und holte in den Doppelkämpfen noch zwei weitere Punkte heraus, während Halle durch Schulze/Fritzsche mit einem 3:6, 6:3, 6:2 gegen Strache/Borkert ein Doppel gewann. Das schönste Spiel dieser Auseinandersetzung war das Einzel Zanger-Fritzsche, das der Berliner hauchdünn mit 6:4, 10:8 für sich entscheiden konnte. Auch an dieser Stelle dem neuen Meister und dem tapferen Verlierer unsere besten Glückwünsche.

SC Wissenschaft Halle-SC Einheit Berlin 3:6

Sturm-Strache 6:2, 6:4, Fritzsche-Zanger 4:6, 8:10, Schulze-Rautenberg 7:5, 3:6, 1:6, John-Stahlberg 5:7, 9:7, 3:6, Wustlich-Fährmann 3:6, 1:6, Richter-Borkert 6:0, 5:7, 6:2, Sturm/John-Stahlberg/Zanger 3:6, 3:6, Schulze/Fritzsche gegen Strache/Borkert 3:6, 6:2, 6:2, Wustlich/Richter gegen Rautenberg/Fährmann 4:6, 3:6.

Medizin Leipzig-Wissenschaft Halle 2:7

Coldewey-Sturm 6:3, 1:6, 3:6, Dr. Heydenreich-Fritzsche 3:6, 3:6, Kühlhorn-John 6:2, 4:6, 4:6, Dietze-Wustlich 6:8, 4:6, Hellriegel-Richter 1:6, 2:6. Halle verzichtete auf das letzte Einzel und ein Doppel, während Leipzig zwei Doppel kampfflos abgab.

Motor Hennigsdorf-SC Wiss. Halle 2:7

Jacke-Sturm 4:6, 5:7, Püffeld-Fritzsche 6:0, 1:6, 6:8, Henneberg-Schulze 4:6, 8:10, Dieter Lochmann-John 6:3, 6:3, Bachmann-Wustlich 6:2, 3:6, 2:6, Jörg Lochmann gegen Richter 6:3, 6:4, Jacke/Henneberg-Sturm/John 4:6, 5:7, Püffeld/Bachmann-Schulze/Fritzsche 2:6, 1:6, Gebrüder Lochmann-Wustlich/Richter 3:6, 2:6.

Medizin Potsdam-Motor Warnowwerft Rostock 6:3

Pietzsch-Schäfer 5:7, 6:4, 6:3, Berse-Tiedt 2:6, 4:6, Karl-Heinz Schubert-Lerche 6:1, 3:6, 7:5, Herrschaft-Dr. Krause 6:1, 6:2, Warwas-Brandt 1:6, 5:7, Dr. Schwarz-Seiler 6:1, 6:1, Pietzsch/Schubert-Schäfer/Dr. Krause 9:7, 6:0, Berse/Herrschaft-Tiedt/Lerche 6:3, 2:6, 6:2, Dr. Schwarz/Dönaugegen Brandt/Liefänder 1:6, 6:1, 1:6.

SV Wiss. Halle-Motor Warnowwerft Rostock 8:1

Sturm-Schäfer 6:3, 4:6, 6:1, Fritzsche-Tiedt 6:3, 6:3, John-Lerche 3:6, 6:4, 1:6, Wustlich-Dr. Krause 6:0, 7:5, Richter-Brandt 0:6, 6:4, 6:1, Herbst-Liefänder 7:5, 6:1, Sturm/John-Schäfer/Dr. Krause 4:6, 6:2, 6:4, Schulze/Fritzsche-Tiedt/Lerche 4:6, 6:4, 6:2, Wustlich/Richter-Brandt/Liefänder 8:6, 6:3.

Medizin Potsdam-Wissenschaft Halle 4:5

Pietzsch-Sturm 1:6, 1:6, Berse-Fritzsche 0:6, 1:6, Karl-Heinz Schubert-Schulze 6:1, 3:6, 6:4, Herrschaft-Wustlich 6:2, 6:4, Dr. Schwarz-Richter 4:6, 4:6, Dönaugegen Herbst 6:3, 4:6, 4:6, Pietzsch/Schubert-Sturm/John 4:6, 5:7, die restlichen Doppel o. Sp. für Potsdam.

Medizin Leipzig-Chemie Zeit 4:5

Coldewey-Baum 6:3, 6:1, Dr. Heydenreich-Glück 6:4, 7:5, Kühlhorn-Lehmann 0:6, 3:6, Ulrich-Rohmer 6:8, 2:6, Dietze gegen Weissenborn 1:6, 3:6, Hellriegel-Glauner 6:3, 4:6, 6:3, Dr. Heydenreich/Kühlhorn-Lehmann/Glück 3:6, 4:6, Coldewey/Hellriegel-Baum/Müller 1:6, 2:6, Dietze/Ulrich-Weissenborn/Rohmer 7:5, 6:4.

Einheit Pankow-Chemie Zeit 6:3

Schönfeld-Baum 6:3, 6:3, Gunkel-Glück 6:4, 4:6, 6:2, Henselmann-Lehmann 6:2, 6:4, Klingbell-Rohmer 2:6, 6:3, 1:6, Rose-Weissenborn 3:6, 6:8, Lehmann-Müller 6:3, 6:1, Gunkel/Henselmann-Glück/Lehmann 6:4, 6:8, 6:1, Schönfeld/Klingbell-Baum/Müller 6:8, 6:1, 6:4, Rose/Schulze gegen Weissenborn/Rohmer 6:8, 5:7.

Einheit Pankow-SC Einheit Berlin 0:9

Schönfeld-Zanger 5:7, 6:4, 2:6, Henselmann-Rautenberg 3:6, 2:6, Klingbell-Stahlberg 1:6, 3:6, Rose-Fährmann 1:6, 3:6, Lehmann-Borkert 1:6, 4:6, Schulze-Wormuth 6:2, 3:6, 1:6, Henselmann/Schulze-Stahlberg/Zanger 6:4, 2:6, 0:6, Schönfeld/Klingbell-Borkert/Wormuth 1:6, 2:6, Rose/Lehmann gegen Fährmann/Rautenberg (1) 3:6, 0:6.

von Nachwuchskräften beider Tennisnationen durchaus möglich erscheint.

Was uns mit besonderer Freude erfüllt, ist die Nominierung von sechs jungen Spielern der Bundesrepublik durch den DTB, der die Einladung unseres Tennispräsidiums angenommen hat. Die verantwortlichen Herren bedauerten dabei, daß sie durch Terminverpflichtungen nicht ihre stärksten Nachwuchskräfte nach Zinnowitz entsenden können. Aber die unter Leitung des Westberliner Tennispräsidenten Alexander Moldenhauer stehende junge Equipe enthält Namen, die sich durch schöne Erfolge ausgezeichnet haben: Fritz Sehmrau (Duisburg), Hans Kissel (Münster), Hamburgs junger Meister Günther Reimann, Gisela List (steht auf dem 22. Platz der westdeutschen Rangliste) und Renate Ostermann, die kürzlich das Turnier von Beaulieu gewann. Der vierte Nachwuchsmann wird ein Spieler aus Saarbrücken sein.

Für unsere jungen Kräfte ist Zinnowitz eine glänzende Kraftprobe, an der sie mit Schwung und Ehrgeiz herangehen werden. Ein ausgezeichnet besetztes Nachwuchsturnier, das viele großartige Kämpfe verspricht, in denen unsere jungen Spieler ein ernstes Wörtchen mitreden werden. Das hoffen wir.



TORNADO TRIUMPH EXTRA TILAU
TURNIER-TENNISCHLÄGER

Eine Spitzenleistung bester Qualität

Federballschläger BOBBY sportgerecht und formschön

Sportgerätefabrik Otto F. Gandre, Liebenstein/Gräfenroda

Verlangen Sie beim Fachhandel

Wedemanns Tennisschläger

Wedemanns Federballschläger

FAVORIT
TURNIER
SPEZIAL
JUNIOR

TURNIER
SPEZIAL

Achten Sie bitte auf den Namenszug

Handwritten signature of Otto F. Gandre

Unserer Jugend den Weg zum Tennis erleichtern

Es ist schon viel über die Kinder- und Jugendsportbewegung im Tennis gesprochen und geschrieben worden. Die Entwicklung hat aber — darüber seien wir ehrlich — nur bescheidene Erfolge zu verzeichnen. Die Antwort hierauf ist schnell gegeben: Es wurde mehr gesprochen als gehandelt.

Die Sektionen müssen endlich die Initiative ergreifen. Es mangelt allerdings noch sehr an Trainern und Übungsleitern sowie an ehrenamtlichen Mitarbeitern, die mit Lust und Liebe am Aufbau der Jugendarbeit in unserem schönen Sport mithelfen, auch das Training interessanter zu gestalten. Ferner ist unbedingt notwendig, daß die Kreise und Bezirke stärker mithelfen bei der Förderung des Jugend- und Kindersports. Dann gewinnen wir auch die Herzen unserer Jungen und Mädels.

Im Artikel „An die Meister von übermorgen denken“, der im Mitteilungsblatt Nr. 2 veröffentlicht worden ist, wurde davon gesprochen, daß nur in wenigen Gemeinschaften eine gute Jugendarbeit geleistet wurde. Das soll eine verpflichtende Anforderung an unsere zahlreichen Gemeinschaften sein, sich mit den Jugendlichen ernsthaft zu beschäftigen, denn der Nachwuchs bildet eine wichtige Grundlage in unserer demokratischen und sozialistischen Körperkultur. Beschäftigen wir uns mit den Schulkindern und Jugendlichen, bleiben die Erfolge auch nicht aus. Das zeigte sich bei unseren Bemühungen im Bezirk Erfurt, in dem wir Lehrgänge für Kinder und Jugendliche durchgeführt haben und durchführen. Dabei entdeckten wir Talente, die einmal ihren Weg machen werden, was uns die Erfolge bei der Jugendmannschaftsmeisterschaft 1956 und auch bei den letzten Hallentitelkämpfen bewiesen haben. Gute Kindergruppen haben neben Erfurt auch Weimar, Arnstadt, Mühlhausen, Apolda und Gotha. Weitere folgen.

Was ich für sehr wichtig halte, daß der im Artikel „An die Meister von übermorgen denken“ erwähnte gut detaillierte Plan der Kommission Jugend- und Kindersport zur Verbesserung der Jugendarbeit auch den Bezirksfachausschüssen oder deren Kommissionen für Jugend- und Kindersport zugeleitet wird. Auf diese Weise können wir dazu, nach einem einheitlichen Trainingsplan arbeiten zu können. Bis heute stehen aber diese Richtlinien und Aufgaben leider noch nicht zur Verfügung.

Um aber keine Zeit zu verlieren, haben wir die Saison 1957 im Bezirk Erfurt unter die Losung „Jahr der Jugend und Kinder“ gestellt. Unseren Gemeinschaften schlagen wir dabei vor, um einen Schritt weiter zu kommen, daß



Einer aus der Schar tüchtiger Ballbringer. Diese Jungen und Mädels bringen oft viel Talent mit, das eine Förderung verdient

1. nach § 7 der Durchführungsbestimmungen für die Spielzeit 1957 auch in den unteren Klassen Kindergruppen für Tennis gebildet bzw. weiterentwickelt werden;
2. Kinder- und Jugendlehrgänge (Wochenendlehrgänge) auf Bezirks- und auch Kreisebene durchgeführt werden;
3. ein Bezirks-Balljungenturnier (Kinderturniere) veranstaltet wird;
4. Balljungenturniere auf Kreisebene organisiert werden;
5. Balljungen- bzw. Kinderturniere innerhalb der Tennisgemeinschaften stattfinden.

Dadurch erwarten wir einmal, daß das Interesse und die Spielfreudigkeit der Kinder für Tennis geweckt, und zum zweiten die Jugendbasis erweitert wird.

Glückwünsche von A. Zednick aus Prag

„Heute kann ich gratulieren, daß die Tennisfreunde in der DDR so eine schöne Tenniszeitschrift haben. Sie ist wirklich sehr schön. Das ist meine Meinung und auch die innerhalb unserer Sektion. Ich bin schon sehr neugierig auf die nächste Ausgabe.“ Das schrieb der Vorsitzende des Trainerrates der ČSR, Herr Antonin Zednick aus Prag.

Zu den Spielen unserer drei Nachwuchskräfte in der ČSR äußerte Herr Zednick, daß den beiden jungen Spielern Stahlberg und Zanger ein Kanonenservice fehlt, „damit sie auch mit ihrem Aufschlag Punkte machen können. Sie haben mir aber gut gefallen.“ Sehr verbessert hat sich nach den Worten von Antonin Zednick Horst Stahlberg, der nur gegen Benda und Mrákota verloren hat. „Ich bin der Meinung, dieser Junge muß noch mehr spielen und muß besser zum Netz starten, dann kann er noch weiter kommen. Conny Zanger ist ein Angriffsspieler, dem noch der sichere Schlag von der Grundlinie fehlt. Am Netz ist er sehr gut. Sehr schöne Erfolge hatte auch die kleine Inge Wild gehabt, die gut läuft und eine gute Vorhand besitzt.“

Ihr A. Zednick“

Ein wichtiger Hinweis zur Pflege der Saiten

Ein oft noch unterschätzter Punkt bildet die Pflege der Tennissaiten, die durch den ständigen Anprall des Balles einer starken Abnutzung ausgesetzt sind. Um die wichtige Elastizität und Widerstandskraft der Tennissaiten zu unterstützen wurde nach vielen Versuchen für die bis vor wenigen Jahren ausschließlich verwendeten reinen Natursaiten der allseits bekannte „Bussard“-Tennissaitenlack entwickelt. Er besitzt die wertvolle Eigenschaft, den Tennisaiten eine Art Schutzmantel zu geben.

Durch die Weiterentwicklung sind in den letzten Jahren die Kunstsaiten wie Perlon immer stärker in den Vordergrund gerückt. In diesem Zusammenhang taucht auch ständig die Frage auf, ob diese robusten Kunstsaiten gepflegt werden müssen. Darauf gibt es nur eine Antwort — selbstverständlich. Und wie für die Darmsaiten empfiehlt sich auch hierfür als wirksamstes Pflegemittel der „Bussard“-Tennissaitenlack.

GEBR. H. & A. SCHLAAK

Sport- und Ehrenpreise für alle Sportarten / Geschenk- und Gebrauchsartikel aus Bleikristall, Kristall, Porzellan und Holz

BERLIN N 113 SCHÖNHAUSER ALLEE 90 Fernsprecher 42 83 90
HERSTELLUNG UND VERSAND: STOLPISCHE STRASSE 2

Hennigsdorf jagte SC Wissenschaft Halle den 2. Platz ab

Mit ihrem 9:0-Sieg gegen Chemie Zeitz hat Motor Hennigsdorf auf Grund des besseren Spiel- und Satzkontos SC Wissenschaft Halle den zweiten Tabellenplatz abgejagt. „Wir haben in Zeitz auch wie die Löwen gekämpft“, erklärte der Hennigsdorfer Puffeld.

Chemie Zeitz-Motor Hennigsdorf 0:9
Baum-Jacke 3:6, 1:6, Glück-Puffeld 1:6, 7:5, 0:6, Lehmann-Henneberg 2:6, 6:4, 1:6, Rohmer-D. Lochmann 0:6, 2:6, Weißenborn-Bachmann 4:6, 3:6, Müller-Jörg Lochmann 6:8, 3:6, Lehmann/Glück-Jacke/Henneberg 0:6, 3:6, Baum/Opel-Puffeld/Bachmann 3:6, 5:7, Rohmer/Weißenborn gegen Gebrüder Lochmann 1:6, 6:8.

Chemie Zeitz-Medizin Potsdam 4:5
Medizin Leipzig-Medizin Potsdam 5:4
Coldewey-Pietzsch 6:3, 6:4, Dr. Heydenreich-Berse 6:1, 6:3, Kühnhorn-Schubert 6:2, 6:2, Ulrich-Herrschaft 0:6, 2:6, Dietze-Warwas 6:4, 6:2, Hellriegel-Dr. Schwarz 4:6, 7:5, 6:4, Leipzig führte nach den Einzelwettkämpfen 5:1. Dr. Heydenreich/Kühnhorn-Pietzsch/Schubert 3:6, 6:8, Coldey/Hellriegel-Berse/Herrschaft 6:2, 2:6, 4:6, Dietze/Ulrich gegen Dr. Schwarz/Warwas 6:1, 1:6, 5:7.

Motor Warnowwerft Rostock-Motor Hennigsdorf 1:8
Schäfer-Jacke 5:7, 0:6, Tiedt-Puffeld 2:6, 2:6, Lerche gegen Henneberg 0:6, 5:7, Dr. Krause-D. Lochmann 0:6, 2:6, Brandt-Bachmann 6:3, 0:6, 6:3, Liefänder-Jörg Lochmann 2:6, 6:0, 4:6, Schäfer/Dr. Krause-Jacke/Henneberg 1:6, 2:6, Tiedt/Lerche-Puffeld/Bachmann 1:6, 2:6, Brandt/Liefänder-Gebrüder Lochmann 1:6, 4:6.

Motor Warnowwerft Rostock-Einheit Pankow 6:3
Schäfer-Schönfeld 6:4, 5:7, 6:2, Tiedt-Gunkel 3:6, 6:2, 6:4, Lerche-Henselmann 3:6, 2:6, Dr. Krause-Klingbeil 3:6, 6:3, 6:4, Brandt-Rose 2:6, 6:2, 6:4, Liefänder gegen Schulz 4:6, 6:4, 6:1. Damit führte Rostock nach den Einzelspielen überraschend mit 5:1 und hatte den Sieg in der Tasche. Schäfer/Dr. Krause-Gunkel/Henselmann 3:6, 4:6, Tiedt/Lerche-Schönfeld/Klingbeil 6:4, 1:6, 7:5, Brand/Liefänder-Rose/Schulz 6:4, 1:6, 0:6.

Motor Hennigsdorf-Medizin Leipzig 9:0
Leipzig hat durch Spielerausfall auf die Punkte verzichtet.

Bitterfelds Sieg war in Gefahr

Nur einen hauchdünnen 5:4-Sieg errang Chemie Bitterfeld bei Einheit Mühlhausen.

Reiche-Fiebig 1:6, 2:6, Kovacz-Ballhorn 10:8, 5:7, 4:6, J. Tuchscher-Reichel 1:6, 3:6, Beireis-Rast 4:6, 6:1, 6:3, Ilse Tuchscher-G. Jäger 7:5, 6:1, Hippus-A. Jäger 6:1, 6:8, 6:1, Reiche/Kovacz-Fiebig/Reichel 0:6, 3:6, J. und I. Tuchscher-Ballhorn/A. Jäger 2:6, 3:6, Beireis/Hippus gegen Rast/G. Jäger 6:1, 6:1.

Post Dresden-Medizin Leipzig 7:2
Herrmann-Hörselmann 6:4, Hörs. zgz., Miersch-Kühne 6:4, 4:6, 10:12, Graetz-Schreckenbach 5:7, 6:4, 6:3, Blatzek gegen Kohl 7:5, 6:1, Knopf-Teubel 7:9, 2:6, Großmann gegen Wrensch 6:3, 6:2, Miersch/Herrmann-Hörselmann/Schreckenbach o. Sp. für Dresden, Graetz/Blatzek-Kühne/Kohl o. Sp. für Dresden, Neuse/Knopf-Teubel/Wrensch 6:2, 6:3.

Das „12. Tennisturnier des Ostens“

in Friedrichshagen wurde auf den 1.—11. August 1957 verlegt. Jugend: 1.—4. August, B-Klasse: 3.—11. August und A-Klasse: 7.—11. August 1957.

Aufbau Börde Magdeburg-Aufbau SW Leipzig 5:4
Dorbritz-A. Frick 6:4, 7:5, Hoppe-Bormann 6:3, 8:6, Jaenicke-I. Frick 6:1, 6:4, Tempelmann-Hahn 4:6, 5:7, Meesenbrock-Wagner 3:6, 3:6, Braunsdorf-Hüfner 4:6, 2:6, Dorbritz/Braunsdorf-I. Frick/Hüfner 6:4, 6:1, Hoppe/Jaenicke gegen A. Frick/Wagner 6:2, 9:7, Tempelmann/Meesenbrock gegen Bormann/Hahn 3:6, 2:6.

Chemie Bitterfeld-Medizin Leipzig 5:4
Fiebig-Hörselmann 6:0, 6:0, Ballhorn-Stübinger 6:3, 3:6, 3:6, Reichel-Schreckenbach 9:7, 1:4, Reichel zgz., Rast gegen Schmidt 6:2, 3:6, 1:6, G. Jäger-Kohl 4:6, 6:1, 6:4, A. Jäger-Teubel 2:6, 7:5, 11:8, Fiebig/Reichel-Hörselmann/Stübinger 6:2, 6:1, Ballhorn/A. Jäger-Schmidt/Schreckenbach 2:6, 6:1, 6:1, Rast/G. Jäger-Kohl/Teubel o. Sp. für Leipzig.

Einheit Mühlhausen-Aufbau SW Leipzig 4:5
Reiche-A. Frick 3:6, 5:7, Ilse Tuchscher-Bormann 1:6, 4:6, Beireis-I. Frick 6:4, 8:10, 6:3, Hilde Tuchscher-Hahn 6:3, 3:6, 7:5, Hippus-Wagner 6:4, 6:4, Thomas-Hüfner 7:5, 3:6, 3:6, Reiche/Thomas-I. Frick/Hüfner 6:8, Leipzig zgz. wegen Dunkelheit, Ilse und Hilde Tuchscher-A. Frick/Wagner 3:6, 1:6, Beireis/Hippus-Bormann/Hahn 6:8, 4:6.

Aufbau SW Leipzig-Medizin Leipzig 3:6
A. Frick-Hörselmann 6:8, 6:3, 6:1, Bormann-Stübinger 3:6, 2:6, I. Frick-Kühne 4:6, 5:7, Hahn-Schreckenbach 6:3, 6:4, Wagner-Schmidt 5:7, 1:6, Hüfner-Kohl 1:6, 6:8, Hüfner/I. Frick-Hörselmann/Stübinger 1:6, 2:6, A. Frick/Wagner gegen Schmidt/Schreckenbach 6:1, 6:0, Bormann/Hahn gegen Kühne/Kohl o. Sp. für Medizin.

Um in der nächsten Ausgabe einen ausführlichen Bericht vom Internationalen Zinnowitz-Nachwuchsturnier veröffentlichen zu können, erscheint das Juli-

Heft erst am 20. Juli 1957. Wir bitten hierfür um Ihr Verständnis.

In der Juli-Ausgabe bringen wir neben den Abschlusstabellen der Oberliga und Liga auch Berichte von der Vorrunde des Jugend-Tennis-Wanderpokals des „Deutschen Sport-Echos“, die in Gera, Karl-Marx-Stadt, Halle, Demmin und Wittenberge durchgeführt werden. Die Endrunde findet am 13./14. Juli 1957 in Leipzig statt.

Regen und Schneegestöber in Stuttgart

An zwei Dinge des internationalen Tennisturnieres in Stuttgart werden die Teilnehmer noch lange denken: An das tolle Schneegestöber, das die Endspielgegner der beiden Einzelwettkämpfe in die Kabinen jagte, und ein 17jähriger Schüler. Dieser junge Mann heißt Wilhelm Bungert und stammt aus Mannheim. Ein hochbegabter Spieler mit einer für sein Alter erstaunlichen Sicherheit und auch einem umfangreichen Schlagrepertoire.

Bungert hat nacheinander Sikorski 5:7, 6:4, 6:3, den Jugoslawen Keretic 6:4, 3:6, 6:4, und den Davis-Cup-Spieler Feldbausch mit 6:3, 3:6, 6:4 das Nachsehen gegeben. Dabei lag Feldbausch im 3. Satz mit 3:0 und 40:15 vorn. Im Semifinale unterlag dann der junge Mann der Routine des westdeutschen Meisters Milan Branovic (1. FC Nürnberg) knapp mit 4:6, 5:7. Bemerkenswerte Ergebnisse waren u. a. der 6:2, 2:6, 9:7-Sieg von Legenstein gegen Rupert Huber, der auch in der Vorschlußrunde den zweiten westdeutschen Davis-Cup-Mann Scholl mit 8:6, 6:1 schachmatt setzte. Das Finale Branovic-Legenstein fiel dann ins (Schnee) Wasser. Bei den Damen führte das Schneegestöber beim Stande von 6:3, 4:6, 2:0 für Margot Dittmeyer gegen Inge Pohmann zum Abbruch. Das Herrendoppel gewannen Huber/Scholl und das Mixed Kaufmann/Voorhees-Dittmeyer/Katz mußte beim Stande von 2:4 abgebrochen werden.

EINEN BLITZSIEG feierte Branovic im Freundschaftskampf zwischen den derzeit stärksten westdeutschen Tennisvereinen 1. FC Nürnberg und TC Rot-Weiß Köln mit einem 6:0, 6:0 gegen Ernst Buchholz. In zwanzig Minuten war der lange Ernst deklassiert; Buchholz versagte mit seinem sonst gefährlichen Aufschlag. Das interessanteste Spiel lieferten sich Foldina (1. FCN) und der einstige Fußball Engelbert Koch, das der jüngere Foldina mit 3:6, 7:5, 7:5 für sich entschied, während der Karikaturist Richard Bauer (1. FCN) trotz 1:5-Rückstand Horst Herrmann mit 7:5, 6:0 besiegte. Im Gesamtergebnis gewann der süddeutsche Mannschaftsmeister 1. FC Nürnberg mit 6:3.

Merkur-Turnier und
Männigs-Meister

nach wie vor die zuverlässigsten Tennissaiten für höchste Ansprüche!

Fragen Sie Ihren Fachhandel!

J. Müller-Mellage über Fragen des Tennislebens



Kopf fuhr er zum Turnier und verlor den ersten Satz, um dann die nächsten Sätze für sich zu entscheiden und das internationale Turnier am Ende doch noch zu gewinnen.

„Ja, das waren noch Zeiten“, höre ich hierbei sagen und so mancher wird verträumt schwärmen: „Das waren noch Spieler und Persönlichkeiten auf dem centre court — große Idealisten!“

„Citius, fortius, altius“ — „schneller, stärker, höher“ — so lautet die olympische Glocke. Mit diesen Worten spricht die olympische Fahne auch alle Athleten an, die sich auf die nächste Olympiade vorbereiten. Die Tennisspieler ruft alljährlich der Davis-Cup zum Wettstreit auf, zum größten Mannschaftswettbewerb, den die Sportwelt überhaupt kennt.

Das sind Kämpfe unter glühender Sonne und 24 Stunden später oftmals bei Wind und Wetter; Kämpfe also, die einen Spieler aus echtem Schrot und Korn verlangen, Kämpfer und Künstler zugleich, von denen das heutige Tennis alles verlangt — Härte, Ausdauer, Schnelligkeit und geistige Beweglichkeit. Eigenschaften, die Tennis in die vorderste Reihe der Sportarten gestellt haben. Ihre Tech-

Lang' ist es her, da stand ein Weltklassemann vom Format eines Dr. Landmann am Donnerstag von seinem Arbeitsstuhl auf. Noch die letzten Zahlen seiner Berechnungen im Kopf fuhr er zum Turnier und verlor den ersten Satz, um dann die nächsten Sätze für sich zu entscheiden und das internationale Turnier am Ende doch noch zu gewinnen.

nalen Tenniskoncert mitzuspielen. Gute zehn Jahre härtester Ausbildung mit unendlich vielen Enttäuschungen, auch mit vielen Verzicht auf berufliche Qualifizierung, kennzeichnen im heutigen Tennis den Weg zum großen Erfolg. Nur eine harte Schule, die bereits in jungen Jahren beginnen muß, gibt den begabten Tennisspielern erst die Möglichkeit, einmal die Weltklasse zu erreichen.

Wir stehen also heute vor einer wichtigen Frage; wollen wir im internationalen Konzert eine gute Rolle spielen und ein gutes Ansehen erreichen, so müssen einige begabte Spieler eine harte Entscheidung treffen, und diese Frage sollte frühzeitig genug gestellt werden. Lohnt sich ein Tennisleben?

Parallel dazu bleibt natürlich die Freude am Tennis unangetastet, Tennis nur zu unserem Vergnügen zu spielen — zur Erholung und um neue Reserven für unsere berufliche Arbeit zu schöpfen.

Sind nun wirklich alle Voraussetzungen vorhanden, um das große Ziel der internationalen Leistungsstärke zu erreichen, die unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat neben sportlichen auch politische Erfolge bringt? Nur bei wenigen Spielern und Talenten wird man diese Frage stellen können. Sie ist aber mit Rücksicht auf die Sorge um den Menschen nur dort zu stellen, wo die berufliche Grundlage geschaffen ist, die die Existenz nicht gefährdet.

Über eines müssen wir uns bei diesen Spielern klar sein, die sich mit guten Erfolgchancen ein derart großes Ziel gestellt haben, daß eine weitere Qualifizierung bzw. ein Aufstieg im Beruf sehr schwer sein wird. Aus dieser verantwortungsbewußten Überlegung heraus muß um so ernsthafter bei diesen Talenten die Frage gestellt werden, lohnt sich ein Tennisleben!

Mit diesem Tennisleben ist gemeint, daß sich Training, Wettkämpfe, Turniere und internationale Veranstaltungen dem großen Ziel unterzuordnen haben. Das heißt klipp und klar: unerhört viel Fleiß, eisernes Training, ein großes Maß an Selbstdisziplin und ein volles Aufgehen in den Tennisaufgaben. Nicht jeder der Auserwählten und Begabten wird das hohe Ziel erreichen. Es wird immer nur eine kleine Zahl sein, die sich bis zur Sonne durchkämpfen kann.

Dennoch bleibt für die Talente, denen der letzte Schritt zur Extraklasse nicht geglückt ist, die Möglichkeit, als Tennistrainer tätig zu werden. Das ist, das sei ganz klar ausgesprochen, eine dankbare und schöne Tätigkeit, mit seinem überragenden spieltechnischen Können und wissenschaftlichen Grundlagen der aufgeschlossenen und begeisterten Jugend sowie Schulkinder ein guter Freund und Tennistrainer zu sein.

Fassen wir ganz kurz zusammen: Weltklassentennis zu entwickeln und gleichzeitig beruflich weiterzukommen ist in unserer heutigen Sportwelt des hoch entwickelten Leistungssports schwer vereinbar geworden. Eines von beiden wird sekundär bleiben, wenn es auch niemals ganz untergeordnet sein sollte.

Prüfen wir darum bei diesen wenigen, es sind von mehreren 10 000 nur ein oder zwei Spieler, um so eingehender und ernsthafter, ob sich ein Tennisleben lohnt.

Nach Redaktionsschluß:

Die letzten Spiele der Liga

Leider sind die Ergebnisse unvollständig, weil Wissenschaft Jena, Einheit Gotha, Motor Quedlinburg, Grün-Weiß Baumschulenweg, Motor BGW und SG Friedrichshagen von ihren Heimspielen nicht ein Ergebnis an die Pressekommission (Günter Awolin) gemeldet haben.

Herren-Staffel A: Aufbau SW Leipzig gegen Grün-Weiß-Baumschulenweg 6:3, Aufbau SW Leipzig-Motor BGW 8:1.

Richtig Tennis durch die

TENNIS FIBEL

... freue mich darüber, daß in leicht fäblicher Form eine so gute Darstellung unseres Sportes für Anfänger erschienen ist.

GOITFRIEDEN von CRAMM

Sportverlag, 116 Seiten, 96 Abbildg. Für 4,— DM bei Ihrem Buchhändler

Motor Dessau-Friedrichshagen o. Sp. (1) für Dessau. **Staffel B:** Chemie Leuna gegen Fortschritt Meerane 5:4 nach einer 4:2-Führung von Meerane (Strien-Uhlmann 2:6, 6:3, 1:0). Post Dresden gegen Einheit Z. Leipzig 3:6 (Schubert gegen Hintzsche 1:6, 5:7). **Staffel C:** Einheit Altenburg-Wismut Zwickau 8:1, Einh. Karl-Marx-Stadt-Lok LVB Leipzig 7:2, Einh. Altenburg-Einh. Karl-Marx-Stadt 6:3, Medizin Dresden-SG Bühlau Dresden 2:7 (Bezold-Danicke 2:6, 6:3, 6:8), Wismut Zwickau-Motor Markneukirchen 5:4 und Motor Markneukirchen gegen Einh. Karl-Marx-Stadt 2:7. **Damen-Staffel A:** Wiss. Greifswald gegen Motor Magdeburg 5:4, Motor Magdeburg-Friedrichshagen 5:4. **Staffel B:** Chemie Leuna-Motor Quedlinburg 5:4, Einh. Gotha-Motor Quedlinburg 6:3, Wiss. Halle-Chemie Leuna 7:2, Einh. Erfurt gegen Wiss. Leipzig 6:3, Einh. Erfurt gegen Wiss. Halle 7:2. **Staffel C:** Einh. Karl-Marx-Stadt-Stahl Eisenberg 6:3, Stahl Eisenberg-Medizin Görlitz 3:6, Medizin Plauen-Medizin Görlitz 1:8, Medizin Dresden-Einh. Karl-Marx-Stadt 4:5 und Medizin Plauen-SG Bühlau Dresden 2:7.

Kennen Sie „Topspeed“?

„Topspeed“ ist der neue Tennis-schläger von Herold Männig aus der bekannten Sportartikel- und Musikstadt Markneukirchen. Ein exzellenter Schläger mit einem Höchstmaß an Bruchsicherheit des Rahmens und höchster Elastizität der Besaitung, Vorzüge dieses anspruchsvollen Turnierschlägers, der aus einer reichen Fabrikationserfahrung entwickelt worden ist.

Lassen Sie sich den „Topspeed“ im nächsten Sportgeschäft zeigen.

Die Mexikaner spielten leichter als Huber und Scholl

Auf der modernen Tennisanlage vom Stadion Rot-Weiß Köln haben sich die stillen Hoffnungen der westdeutschen Tennisanhänger nicht erfüllt. Das westdeutsche Davis-Cup-Team unterlag den erstmals in der Europazone spielenden temperamentvollen Mexikanern mit 1:3. Trotzdem gab es bei mehr Kampfgeist und Konzentration für den jungen Peter Scholl eine durchaus reale Chance, Francisco Contreras zu schlagen, und auch das Doppel hätte eine offene Sache sein können.

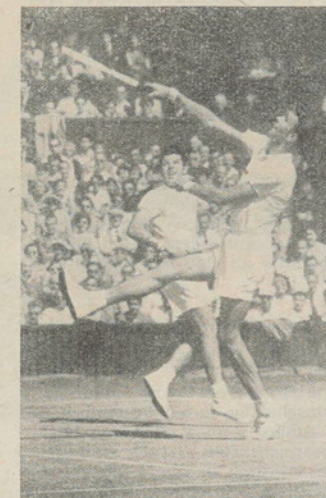
Im ersten Spiel lag Peter Scholl gegen Contreras bald mit 4:2 in Führung, und dieser Vorsprung schien den jungen Duisburger zu selbstsicher gemacht zu haben, denn als dem schwarzhaarigen Contreras der schnelle 4:4-Ausgleich gelungen war, zeigte Scholl nur noch einen Schatten seines Könnens. Zum anderen wurde aber auch offenbar, daß Peter Scholl einige Merkmale wie Zähigkeit und kluge Taktik fehlen. Für Francisco Contreras war es dadurch nicht schwer, mit 6:4, 6:1, 6:2 den ersten Punkt für Mexiko zu erringen. Rupert Huber lieferte dagegen dem wieselflinken Mario Llamas eine glänzende Partie, ohne aber gegen den leichtfüßigen und mit einer feinen Nase für Returns ausgestatteten Mexikaner die 3:6, 5:7, 6:4, 4:6-Niederlage zu vermeiden. Bereits im Doppel fielen die Würfel, denn Buchholz/Herrmann unterlagen Llamas/Contreras 6:8, 3:6, 6:4, 4:6. Wer weiß wie der Ausgang dieses Kampfes gewesen wäre, wenn Buchholz im 4. Satz bei 3:1 und 40:15 seinen Aufschlag gewonnen hätte.

Huber konnte am Schlußtag zwar sein Einzel gegen Palafox mit 6:2, 10:8, 6:1 nach Hause bringen und damit den Ehrenpunkt retten, während Scholl nicht die Energie und Konzentrationsfähigkeit besaß, sein Match gegen den zweiten Ersatzmann Reyes erfolgreich zu beenden. Er führte schon mit 6:1, 6:0, 4:6 und 6:5, ohne aber den Schlußstrich zu ziehen, so daß beim Stande von 6:1, 6:0, 4:6, 7:8 ein Wolkenbruch zum Spielabbruch zwang.

Die Sensation von Warschau: Chile verlor 3:2

Was nur wenige für möglich gehalten hatten, vollbrachten in Warschau die polnischen Spieler — sie schlugen die favorisierten Chilenen mit 3:2. Bereits nach dem ersten Tage führten die Polen mit 2:0 und hatten sich damit die wichtige Ausgangsbasis für den sensationellen Sieg geschaffen. In blendender Form hatte Skonecki in vier Sätzen Ayala mit 6:3, 8:6, 6:8, 7:5 geschlagen, und anschließend sorgte der kleine Lics für das Kunststück, Hammersley gleichfalls in vier Sätzen mit 4:6, 6:2, 6:3, 6:4 zu besiegen. Um Skonecki zu schonen, spielte Piatek das Doppel mit Radzio, das sie gegen Ayala/Hammersley mit 2:6, 4:6, 3:6 glatt verloren. Am Schlußtag hatte im ausverkauften Kunsteisstadion „Torwar“ die Spannung ihren Höhepunkt erreicht, als es dem Tenniskünstler Ayala in knapp

einer Stunde gelungen war, mit seinem überlegenen 6:2, 6:2, 6:0-Sieg gegen Lics den 2:2-Ausgleich herzustellen. Aber im dann alles entscheidenden Kampf spielte Wladislaw Skonecki wie in seinen besten Tagen und sicherte mit seinem 3:6, 7:5, 6:1, 6:3 gegen Hammersley den siebringenden dritten Punkt für Polen.



Sirola und Pietrangeli in voller Aktion

In den weiteren Davis-Cup-Kämpfen gab es durchweg glatte Siege. So gelang der CSR nicht einmal der Ehrenpunkt. Javorsky unterlag Frnakreichs Nummer 1, Haillet mit 8:6, 5:7, 6:8, 4:6, Krajeik wurde von dem jungen Tunesier Darmon glatt mit 6:0, 6:1, 6:2 ausgespielt, und das Doppel verloren Javorsky/Krajeik gegen Remy/Molinari mit 7:9, 3:6, 3:6. Am letzten Tag mußte das Spiel Krajeik gegen Haillet beim Stande von 4:6, 2:6, 3:4 wegen Regens abgebrochen werden.

Ungarn verlor in Brüssel gegen Belgien mit 4:1. Den einzigen Punkt gewannen Asboth/Adam 6:0, 6:3, 4:6, 6:4, 6:3 gegen Brichant/Mezzi, während alle Einzel verloren wurden. Washer—Asboth 8:6, 6:1, 6:4, Brichant—Adam 6:3, 6:2, 6:2, Washer—Adam 6:1, 4:6, 7:5, 2:6, 7:5, Brichant—Asboth 4:6, 6:2, 6:1, 6:2. **Dänemark—Südafrika 4:1.** Ulrich—Forbes 3:6, 6:3, 6:4, 6:2, Nielsen—Fancutt 2:6, 6:8, 6:4, 7:5, 6:4, Nielsen/Ulrich—Forbel/Segal 11:9, 1:6, 6:3, 6:8, 1:6, Ulrich—Fancutt 2:6, 5:7, 6:4, 6:3, 6:3 und Nielsen—Forbel 6:4, 6:2, 1:6, 6:4. **England—Neuseeland 5:0:** Davies—Robson 6:8, 6:3, 6:2, 6:4, Wilson gegen Gerrard 6:2, 11:9, 6:1, Davies/Wilson—Robson/Gerrard 6:3, 9:7, 6:2, Wilson—Robson 4:6, 8:6, 6:1, 6:2 und Davies—Ersatzmann Parker 6:1, 6:2, 6:4. **Holland—Italien 0:5:** Dehnert—Merlo 2:6, 2:6, 1:6, van Dalsum—Pietrangeli 1:6, 1:6, 1:6, Dehnert/van Dalsum—Sirola/Pietrangeli 2:6, 5:7, 5:7, van Dalsum gegen Merlo 8:6, 2:6, 8:10, 3:6 und Dehnert—Ersatzmann Sirola 4:6, 4:6, 7:9.

Es mag erstaunlich klingen: Die Rückhand ist leichter als der Vorhand. Würde der Anfänger zuerst mit der Erlernung des Rückhand beginnen, so käme er bestimmt schneller zu Erfolgen, weil er im Anfang noch lernbegierig ist und die Schwunggesetze zugunsten eines Rückhandschlages anwenden würde. Hat er zuerst mit dem Vorhand begonnen, so versucht er später den meist mangelhaften und wenig geübten Rückhand durch unzweckmäßige Bewegungen dem „Bombenvorhand“ anzugleichen und gibt es eines Tages gänzlich auf, weil er sich eines Sprichwortes erinnert, das gerade im Tennissport so große Bedeu-

Rückhand leichter als Vorhand

entgegengesetzt zur Schlagrichtung ausgestreckt zurück, um so dem Körper einen festen Stand zu verleihen.

Die zweite Phase, der genaue Treffpunkt des Rückhands: Das Körpergewicht wird auf den vorderen Fuß verlagert, der Ball genau im Auge behalten, Schulter und Hüfte gehen in den Schlag hinein, und der Ball hat seinen Auftreffpunkt auf dem Schläger vor der vorn stehenden Fußspitze. Auch hier ist die federnde Bewegung in den Knie eine Voraussetzung für das Gelingen des Schlages.

(Aus der „TENNIS-FIBEL“ von Joachim Müller-Mellage)

entgegengesetzt zur Schlagrichtung ausgestreckt zurück, um so dem Körper einen festen Stand zu verleihen.

Die zweite Phase, der genaue Treffpunkt des Rückhands: Das Körpergewicht wird auf den vorderen Fuß verlagert, der Ball genau im Auge behalten, Schulter und Hüfte gehen in den Schlag hinein, und der Ball hat seinen Auftreffpunkt auf dem Schläger vor der vorn stehenden Fußspitze. Auch hier ist die federnde Bewegung in den Knie eine Voraussetzung für das Gelingen des Schlages.

(Aus der „TENNIS-FIBEL“ von Joachim Müller-Mellage)

Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums

Geschäftsstelle

In diesen Tagen verlassen die Absolventen das Tennistrainer-Seminar auf der DHK Leipzig, daß sie nach einer zehnmonatigen Ausbildung mit ihrer erfolgreichen Prüfung abgeschlossen haben. Diese Tennistrainer sind durch eine reiche allgemeinbildende und fachlich vielseitige Ausbildung auf ihr künftiges Aufgabengebiet gut vorbereitet worden.

Um bei der starken Nachfrage nach Tennistrainern alle Möglichkeiten ihres Einsatzes voll auszunutzen, bitten wir die Tennisgemeinschaften, die einen Trainer wünschen, sofort an die Geschäftsstelle der Sektion Tennis der DDR nach Berlin C 2, Brüderstr. 3 (Haus 4) zu schreiben.

*

Wir weisen noch einmal darauf hin, daß die Bestellungen für unsere Zeitschrift nicht mehr bei der Geschäftsstelle der Sektion Tennis, sondern beim zuständigen Postamt aufzugeben sind. Außerdem bitten wir, bei Reklamationen sich gleichfalls an das zuständige Postamt zu wenden.

Kommission Jugend- u. Kindersport

Um den Bezirk Neubrandenburg, der beim Aufbau von Jugendmannschaften unter besonders ungünstigen Bedingungen zunächst noch zu leiden hat — unvollständige Jugendmannschaften, große räumliche Trennung der Sektionen, dadurch bedingte starke zeitliche und finanzielle Belastung — in seinen Bemühungen um die Jugend zu unterstützen, hat die Kommission Jugend- und Kindersport diesem Bezirk versuchsweise und zeitlich befristet, die Genehmigung erteilt, gemischte Jugendmannschaften aufzustellen.

Der Bezirksfachausschuß Neubrandenburg schrieb der Kommission Jugend- und Kindersport am 4. Mai 1957:

„Wir danken für die uns mit Schreiben vom 1. Mai 1957 erteilte Genehmigung im Interesse und zur Förderung der Jugend gemischte Mannschaften aufstellen zu dürfen. Wir selbst versprechen uns dadurch eine große Bereicherung des Sportverkehrs und eine nicht zu unterschätzende Anregung für unsere Jungen und Mädels, das Training intensiver und beußter zu gestalten, ziehen doch nun beide gewissermaßen an demselben Strang.“

Wir haben sofort alle Sektionen unterrichtet, daß gemischte Jugendmannschaften aufgestellt werden dürfen. Wir dachten nun, daß je 4 Jungen und 2 Mädchen als männliche Jugendmannschaft gewertet werden, während 4 Mädchen und 2 Jungen als weibliche Mannschaft gelten, wobei die beiden Jungen an 5. und 6. Stelle spielen müssen und nicht älter als 14 Jahre sein dürfen, also praktisch aus der Kindersportgruppe kommen und erstmalig auf Grund ihrer gezeigten guten Leistungen an den Rundenspielen teilnehmen dürfen.

Inwieweit wir nun noch Mannschaften dieser Art aufstellen können, läßt sich zur Zeit noch nicht sagen, da sich die angesprochenen Sektionen Bedenken erbeten haben. Wir hoffen aber doch sehr, daß sich durch diese Maßnahme weit mehr Mannschaften in

unserem Bezirk an den Rundenspielen beteiligen werden.“

gez.: Gerhard Günther

Ausschreibung der Einzelmeisterschaften 1957 im Tennis

Veranstalter: Sektion Tennis der Deutschen Demokratischen Republik.

Mit der Durchführung beauftragt: BSG Aufbau Südwest Leipzig — Sektion Tennis — in Verbindung mit dem BFA Leipzig (Sektion Tennis). Austragungsort: Platzanlage der BSG Aufbau Südwest Leipzig, Leipzig W 31, Pistorisstraße — Straßenbahnen 1 und 8, Obus A.

Beginn: Mittwoch, den 17. Juli 1957, 9 Uhr, mit der Eröffnung.

Abschluß: Sonntag, den 21. Juli 1957, mit der Siegerehrung.

Anreise der Teilnehmer: Dienstag, den 16. Juli 1957, bis 20 Uhr, Meldung im Org.-Büro. Abreise der Teilnehmer: Montag, den 22. Juli 1957.

Org.-Büro: Ab 11. Juli 1957 BSG Aufbau Südwest Leipzig, Leipzig W 31, Pistorisstraße, Telefon 4 11 42.

Hauptleitung: Käthe Voigtländer (Berlin), Leiter des Org.-Büros: Karl-Heinz Kapp (Leipzig), Turnierleiter: Hans-Joachim Petermann (Schwerin).

Turnierausschuß: Alfred Heil (Berlin), Präsident der Sektion Tennis der DDR, Heinz Liebetanz (Berlin), Vizepräsident der Sektion Tennis, Horst Kliebsch (Leipzig), Vizepräsident der Sektion Tennis, Heinz Schulze (Halle), Vorsitzender des Trainerrates, Hanns Müller (Leipzig), Vorsitzender des BFA Tennis Leipzig, Helmut Geier (Leipzig), Betriebsdirektor des VEB Bau-Union und Sektionsleiter Tennis der BSG Aufbau Südwest Leipzig.

Oberschiedsrichter: Ernst Hahn (Rostock), Stellvertreter Dr. Hans Tritschler (Leipzig).

Finanzen: Erich Haack (Berlin), Schatzmeister der Sektion Tennis. Kulturelle Betreuung: Org.-Büro. Sportarzt: Dr. Oeken (Leipzig). Presse: Heinz Richert (Berlin). Quartier und Verpflegung: Org.-Büro.

Wettbewerbe: Herren-Einzel, Herren-Doppel, Damen-Einzel, Damen-Doppel und Mixed, Trostrunde im Herren- und Damen-Einzel; teilnahmeberechtigt an der Trostrunde sind ausgeschiedene Teilnehmer der 1. und die auf Rast stehenden Teilnehmer der 2. Runde. Teilnehmer: 32 Herren und 24 Damen. Zugelassen sind bei den Herren die Ranglistenspieler und die durch eine Vorrunde der Bezirke ermittelten Sieger. Bei den Damen 15 durch den Trainerrat ausgewählte Ranglistenspielerinnen und die durch die Vorrunde der Bezirke ermittelten Siegerinnen. Die Durchführung der Vorrunde erfolgt gemäß Beschluß der Kommission Spiel und Sport vom 15./16. Dezember 1956.

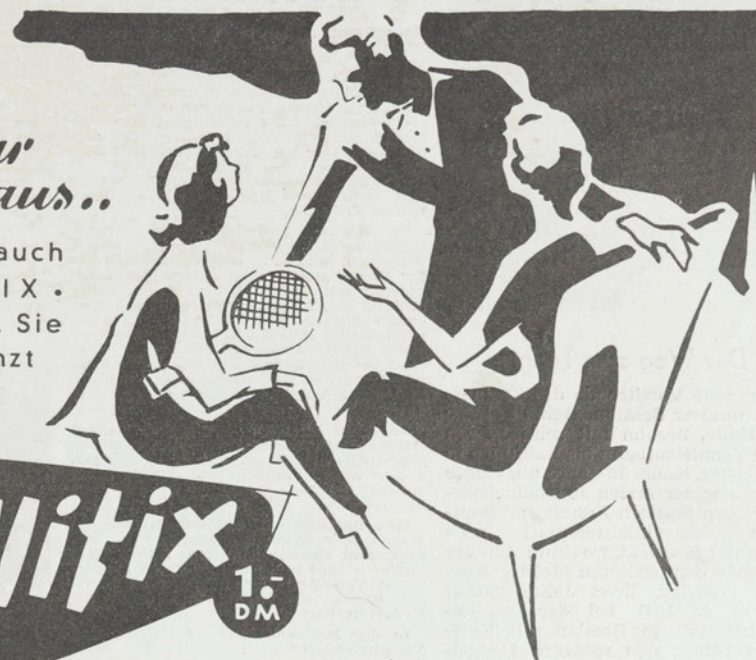
Spielbedingungen: Gespielt wird nach der Wettspielordnung der Sektion Tennis der DDR. Im Herren-Einzel und Herren-Doppel entscheidet in allen Runden der Gewinn von drei Sätzen. In allen anderen Wettbewerben der Gewinn von zwei Sätzen. Gespielt wird mit Continental-Bällen. Die Teilnehmer sind verpflichtet, das Amt des Schieds- oder Linienrichters zu übernehmen. Sämtliche Teilnehmer haben sich täglich, unmittelbar nach Betreten der Platzanlage, bei der Turnierleitung zu melden und müssen während der Spielzeit anwesend sein. In begründeten Ausnahmefällen kann die Turnierleitung Spielurlaub gewähren. Bei unentschuldigter Abwesenheit oder sonstigen Verstößen gegen die Wettspielordnung oder diese Ausschreibung können Teilnehmer gestrichen werden. Die Turnierleitung behält sich das Recht vor, Bedingungen usw. zu ändern. Nennungen: Die eingeladenen Teilnehmer haben ihre Nennung für Einzel, Doppel und Gemischtes Doppel (für die Doppelspiele mit Angabe des Partners, nach Einholung dessen Einverständnisses) an die Geschäftsstelle der Sektion Tennis der DDR (Berlin C 2, Brüderstraße 3) zu richten. Meldeschluß: 26. Juni 1957 (Poststempel). Auslosung: 4. Juli 1957 in Zinnowitz.

Nenngeld und Fahrtkosten: Einzel 2.— DM, Doppel 1,50 DM. Die Fahrtkosten werden von der Sektion Tennis der DDR übernommen. Die Teilnehmer sind verpflichtet, soweit wie möglich, die Fahrtvergünstigungen der Reichsbahn in Anspruch zu nehmen. Die Fahrtkosten 1. Klasse werden erst bei einer Entfernung ab 250 km für eine Strecke vergütet. Unterkunft und Verpflegung: Unterkunft stellt die Sektion Tennis der DDR. Zusatzverpflegung wird nur gegen Bezahlung und auf Bestellung geliefert. Die Bestellung ist mit der Nennung abzugeben, andernfalls kein Anspruch auf Lieferung von Zusatzverpflegung besteht. Auszeichnungen: Urkunden und Plaketten für die 1., 2. und 3. Plätze.

Sektion Tennis
der Deutschen Demokratischen Republik

Eure Frisur
sieht gut aus..

Nimm doch auch
• BRILLIFIX •
Frisiercreme. Sie
hält und glänzt
wunderbar.



Brillitix 1.-DM

EIN Reichalwa ERZEUGNIS

Kobold
TENNISBÄLLE

Der weiterentwickelte Ball

aus unserer Produktion 1957

mit dem blauen Kobold-Audruck



DEUTSCHE GUMMIWARENFABRIKEN

Berlin-Weißensee

Puccinistraße 16-32



VEB FAHLBERG-LIST MAGDEBURG

Warschau hat ein neues Tennisstadion



Der Weg zum Tennis

Der neue Vorsitzende des Trainerates unserer Sektion, **Heinz Schulze aus Halle**, begann mit zehn Jahren seine Tennisaufbahn als Balljunge in Merseburg. Kaum 16 Jahre alt, wurde er nach seiner ersten Jugendmeisterschaft von Sachsen-Anhalt zur Deutschen Jugendmeisterschaft nach Chemnitz geschickt, wo Schulze in der 2. Runde dem späteren Meister Kurt Gieß unterlag. Zwei Jahre darauf lieferte er 1941 bei der Jugendmeisterschaft in Breslau mit Karl-Heinz Sturm den späteren Doppelpartnern Potaß/März einen harten Dreisatzkampf.

Nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft (1946) war Heinz Schulze einer der Initiatoren beim Wiederaufbau des Tennissports in Halle. Im darauffolgenden Jahr 1947 holte er sich den Titel eines Landesmeisters von Sachsen-Anhalt, und zwei Jahre später erreichte er mit seinem alten Tennisfreund Karl-Heinz Sturm bei der sog. Ostzonenmeisterschaft des DS den dritten Platz im Doppel. Bereits ein Jahr später gewann der energiegelade und kluge Taktiker an der Seite von Sturm die DDR-Doppelpartnerschaft und von nun an steht der gelernte Industriekaufmann im Ehrenbuch der DDR-Meister. Übrigens belegte er im gleichen Zeitraum fünfmal den dritten Platz im Einzel und dreimal im Mixed. Nur allzu selbstverständlich war, daß Heinz Schulze umsattelte. Er studierte von 1950 bis 1953 auf der Universität Halle Pädagogik und Körpererziehung, und machte sein Staatsexamen als Sportlehrer.

„Tennis“ erscheint mit der Lizenznummer 4253 des Ministeriums für Kultur, HV Verlagswesen. Herausgeber: Präsidium der Sektion Tennis der DDR. Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionskollegium. Verantwortlicher Redakteur: Heinz Richter, Berlin-Alteplänke, Wunibaldstraße 17. Geschäftsstelle der Sektion Tennis der DDR: Berlin C 2, Brüderstr. 3, Telefon: 51 69 94, Bankkonto: Berliner Stadtkontor, Konto-Nr. 11/8122, Berlin C 2, Rathausstraße, Postcheckkonto-Nr. 497 75, Postcheckamt Berlin NW.

Verlag und Anzeigenabteilung: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15, Telefon: 22 56 51. Druck: Nationales Druckhaus (Akzidenzabteilung), Berlin C 2, Neue-Jakobstr. 6, Telefon: 27 37 07. Zur Zeit Anzeigenpreisliste Nr. 1 gültig. Für unverlangte Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Die mit dem Namen des Verfassers gezeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Redaktionsschluß am 25. eines Monats für das folgende Heft.

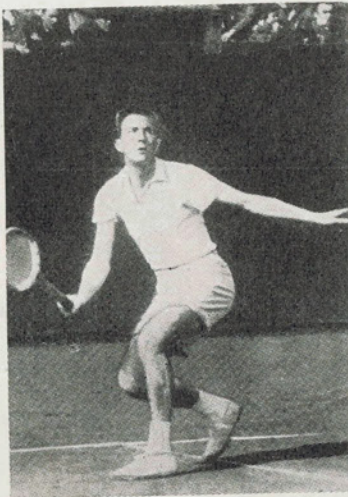
Warschau hat ein großes Tennisstadion. Die Idee, im Sommer aus dem Kunststeinstadion „Torwar“ ein Tennisstadion zu machen, wurde schneller als erwartet erfüllt. Die Betonfläche, in der die Röhren eingebettet liegen, wurde mit einer dicken Ziegelmehlenschicht versehen. Wie in Wimbledon beim großen centre court werden auch hier bei Regen über die beiden Tennisplätze eine große Zeltplane gezogen. Dieses Stadion faßt 10 000 Zuschauer und besitzt auf den Längsseiten überdachte Tribünen.

In Moskau gewann Dynamo einen Hallen-Vergleichskampf gegen Gwardia Warschau mit 8:1. Den einzigen Punkt für Gwardia gewannen Olejniszyn/Kowalczewski mit 5:7, 7:5, 6:2 gegen Palm/Kedars. Das Spitzeneinzel bei den Herren endete mit einem 6:3, 6:4-Sieg des sowjetischen Nachwuchsmannes Pankow gegen Polens Altmeister Olejniszyn, während bei den Damen auf Platz eins Kuzmienko gegen die Warschauer Spielerin Fillipowna einen überlegenen 6:2, 6:1 errang.

Amerikas Davis-Cup-Käptin Bill Talbert stellte seinen Verband vor eine entscheidende Alternative: „Wenn wir in Zukunft siegen wollen, müssen wir das Training ändern. Die Jugend schulen wir nicht gut genug.“

Eine interessante Äußerung machte Vic Seixas, der Wimbledonssieger von 1953, gegenüber Sportjournalisten: „Mann muß immer wieder hart an einer guten körperlichen Verfassung arbeiten, wie sie heute für hartes Kampftennis unbedingt erforderlich ist.“

In der National-Liga der CSR spielen Vorjahrsmeister Spartak Motorlet Prag, Spartak Sokolovo Prag, Tatra Ostrava, ZS Spartak Brno, Tatra Prostějov, Slavjan Prag, Dynamo Prag und Slovan Bratislava. Diese Mannschaften setzen sich aus vier Herren und zwei Damen zusammen, die vier Herreneinzel, zwei



CSR-Meister Jiri Javorsky aus Prag

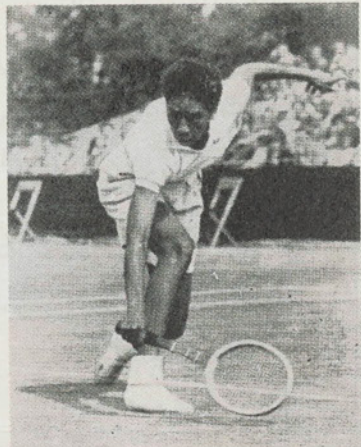
Dameneinzel, zwei Herrendoppel, zwei Mixed und ein Damendoppel bestreiten. Spartak Motorlet Prag tritt u. a. mit den Davis-Cup-Spielern Javorsky, Krajcik und der Landesmeisterin Puzejova sowie Gazdikova an, während Spartak Sokolovo Prag u. a. mit Zabrodsky, Schönborn sowie Dvorachova spielt.

Eric Sturgess feierte bei den südafrikanischen Meisterschaften einen nicht alltäglichen Erfolg. Der 37jährige Sturgess wurde zum elften Male Champion und tritt mit diesem „Rekord“ von der großen Tennisbühne ab. Im Einzel zeigte er sich seinem jungen Landsmann Koenig, der im Semifinale den Australier Neale Fraser in fünf Sätzen geschlagen hatte, mit 9:7, 6:3, 6:1 überlegen. Die „modernen“ Spieler waren in diesem championship auf der Strecke geblieben; sie wurden von den großen Tennismathematikern der Grundriemschule nach allen Regeln die-

ser hohen Tenniskunst ausgespielt. Eric Sturgess gewann auch das Doppel mit Neale Fraser 6:4, 6:2, 5:7, 2:6, 6:4 gegen Woodroff/Vermaak, die vorher das Davis-Cup-Paar Forbes/Segal mit 6:4, 7:5, 6:4 ausgebootet hatten.

Prag sah Lewis Hoad in einem Einladungskampf. Hoad erfüllte seine im Vorjahr in Prag gegebene Zusage und spielte auf dem Wege zur internationalen Meisterschaft Frankreichs auf der weltberühmten Prager „Hetzinsel“ gegen Zabrodsky, der sich mit 9:11, 1:6 gut aus der Affäre gezogen hat. Hoads junge Frau Jennifer unterlag der zweitbesten CSR-Spielerin Gadznikowa mit 4:6, 3:6.

Sopot erwartet Althea Gibson (USA). Das internationale Turnier wird vom 8. bis 14. Juli die bisher beste Besetzung aufweisen, denn der polnische Tennis-



Die amerikanische Negerin Althea Gibson, erfolgreichste Spielerin des letzten Jahres

Verband hat Ungarn, CSR, die Sowjetunion, DDR, Frankreich, Westdeutschland, China, Italien, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Schweden, Dänemark und England eingeladen.

Der Wightman-Cup, der Davis-Cup in miniature zwischen den Damenmannschaften Amerikas und Englands, soll endlich einen größeren Rahmen erhalten. Ungarn hat kürzlich den Vorschlag gemacht, diesen Wettbewerb für die europäischen Nationen zu erweitern. Dieser ungarische Vorschlag wurde auf die Tagesordnung der nächsten ILTF-Tagung gesetzt.

Balljungen messen wieder ihr Können auf einem international besetzten Turnier in Duisburg-Hamborn, zu dem Zusagen aus Österreich, Polen, der CSR und Jugoslawien vorliegen. An diesem Ballboy-Turnier sind nur Mädchen und Jungen im Alter zwischen zehn und fünfzehn Jahren teilnahmeberechtigt.

Meister von Italien wurde Nicolò Pietrangeli. Der Titel blieb also im Lande durch einen 8:6, 6:2, 6:4-Sieg im rein italienischen Finale gegen Merlo. Giuseppe Merlo hatte vorher den Australier Rose mit 1:6, 7:5, 6:4, 1:6, 6:4 den k.o. versetzt, und Pietrangeli besiegte Patty (USA) und den Franzosen Darmon. Doppelpartnerschaften wurden Hoad/Fraser mit 6:2, 6:8, 6:0, 6:2 gegen Sirola/Pietrangeli und das Mixed fiel an Long/Ayala mit einem 6:1, 6:1-Sieg gegen Bloomer/Howe.

Drobny schlug Hoad im Finale der englischen Hartplatzmeisterschaften in Bournemouth mit 6:4, 6:4, 6:4. Drobny hatte im Semifinale den Südafrikaner Forbes mit 6:3, 6:3, 6:0 überfahren und Hoad, von seiner Vorjahresform noch weit entfernt, kam gegen seinen Landsmann Arkinistall zu einem knappen 8:6, 8:6, 6:4-Sieg. Eine weitere Niederlage mußte der letzte Wimbledonssieger Lewis Hoad mit dem jungen Engländer Becker im Doppelfinale gegen Forbes/Segal mit 3:6, 4:6, 6:1, 6:2, 3:6 einstecken. Meisterin wurde in der englischen Schlußrunde Bloomer mit einem 3:6, 6:2, 6:3 gegen Ward.